**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 28=48 (1882)

Heft: 7

**Artikel:** Die Operationen des Herzogs von Rohan um Veltlin im Juni 1635

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95730

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

murbe, bei ber bie nothigen andern Baffen, ebenfalls aus Landesbewohnern rekrutirt, sich formiren

Bum Zwecke bieser Vermehrung mußte bas jahrliche Rekrutenkontingent auf 75000 Mann erhöht Dafür soll die Prafengpflicht bei der Fahne herabgejest werden und fünftighin bei ber Ravallerie nur vier, beim Train nur zwei und bei ben übrigen Waffen nur brei Jahre betragen. Rach preußischem Mufter foll außerdem bei allen Waffen eine Entlaffung zur Disposition vor vollenbeter aktiver Dienstpflicht eingeführt werben.

Das italienische Beer murbe badurch im Frieden auf 200,000 Mann gebracht werben. Dies in Rurge die hauptfächlichften ber in Aussicht genom= menen Reuerungen. Es treten bagu natürlich eine ganze Anzahl Borkehrungen, z. B. zur Bermehrung des Offiziersersates, des Sanitätspersonals u. s. w.

Gin einfacher Bergleich mit ben fürzlich vom Minifter verlangten Extrafrediten zeigt, daß auch biese bei Weitem nicht die nothigen Mittel zu einer so außerordentlichen Bermehrung der Urmee ge= mahren, sondern nur als Abichlagszahlungen zu betrachten find.

Es will fast icheinen, daß Italien mit biefer Bermehrung seiner Streitkrafte, die nur in Bezug auf die Kavallerie und die Artillerie gerechtsertigt erscheint, einen fehr gewagten Schritt thut, benn bie Beeresorganisations-Berhältniffe liegen in Stalien anders wie beispielsweise in Deutschland, mo ber numerisch und qualitativ allen neuen Ronglo= meraten bes Beeres weit überlegene ftarte Rern ben sichern Unhalt fur dieselben bot, mahrend in Italien, es barf bies wohl ohne Widerspruchsbe= fürchtungen offen ausgesprochen werden, bas alte Borhandene noch fehr ber Konfolidirung und Verbefferung bedarf, abgefeben bavon, daß finanzielle Berlegenheiten entstehen konnten.

Italien erschien vom rein militarischen Stanbpuntt aus betrachtet auf bem entsprechendsten Wege, als es feit einigen Jahren sich ernstlich barauf verlegte, die großen Massen Leute, die wie die beutsche Erfapreserve im Frieden bisher nicht zum Dienft herangezogen murben, auf einige Wochen einzubrillen und vor Allem auch die Mannschaften, die gedient hatten, von Zeit zu Zeit wieder zu Uebungen einzuberufen. Gine neue auferordentliche Bermehrung des stehenden Seeres ericheint jedoch gegenüber speziell bem Mangel an Offizieren, an Ronsolidation der bestehenden Berbande und ben vielfachen anderen noch unerledigten Aufgaben, vom militarifchen Gefichtspunkt aus etwas verfruht gu fein. Jebenfalls durfte ber Sinblick auf die politifche Situation, auf die Fortschritte Frankreichs in Afrita, auf bie Lage Megyptens und ber Turtei für die erhebliche Bermehrung der italienischen attiven Streitfrafte von enticheibendem Ginfluß gewesen sein, damit bas junge Konigreich fich in ber Lage befinde, bei der Entscheidung der wichtigen Fragen, welche am Mittelmeer ihrer Lofung har- | Beltlins und liegt an beiben Ufern ber Noba.

ter erweitern sollen, so daß eine Division gebildet | ren, ein Wort von Gewicht mitzusprechen. Wie sehr man in Italien auf friegerische Dinge Werth zu legen beginnt, beweist ferner ber Umftand, baß Ronig Umberto feinen Gjahrigen Kronpringen furglich als Offizier bei feinen Garbetruppen einschreis ben ließ. Sy.

# Die Operationen des Herzogs von Rohan im Beltlin im Juni 1635.

(Mus bem Frangofifchen.)

#### (Fortfepung.)

Rohan marichirt gegen Gerbelloni.

Bei ber Rückfehr von Maggo erfuhr ber Bergog, baß Gerbelloni bei San Vietro, 2 Wegftunden unterhalb Sondrio, mit 4000 Mann Infanterie, 600 Reitern und 4 Geschützen lagere und sich da befestige. \*)

Gin vorgeschobener Poften befand fich bei Diabonna bi Saffello. \*\*)

Den folgenden Tag ließ Rohan, ber begierig mar, Gerbelloni aufzusuchen und ihn zu bekampfen, feine Urmee zum Theil über Ponte nach Chiuro und ben umgebenden Orten und zum Theil nach Sondrio marschiren. \*\*\*) In Sondrio erhielt er Renntnig, daß bas Gros ber fpanischen Urmee fich auf ber Geite von Jufine und Cibragco befinde, baf fie bei St. Bietro und ber Brude nur menige schwache Truppenabtheilungen habe und sich von dem Fluß bis Fusine verschanzt hatte. \*\*\*\*)

Um die Spanier anzugreifen, mußte man die Abda auf ber Buffettabrucke überschreiten +). -Die Avantgarbe ber Frangosen, die fich in Sonbrio befand, mußte zu biefem Zwecke mehr als 3 Stun= ben Weges gurudlegen, um zu biefer Brude gurud: gutehren; auf biefe Weife mar es außer der Schwierigfeit, sich bem Feind zu nabern, nicht möglich, ihn anzugreifen, wenn er sich zurückziehen wollte.

Da aber eine Verstärkung von 1200 Schweizern sich mit der Armee Roban's vereinigt hatte, so faßte biefer ben Entidlug, gleichwohl Gerbelloni anzugreifen.

Rückzug Gerbelloni's.

Doch biefer General glaubte, eine fiegreiche Armee, welcher er jest allein entgegenstand, nicht abwarten ju follen. Unter bem Schutz ber Racht bewirkte

<sup>\*)</sup> San Pietro befindet fich am linten Abdaufer, Salfte Weges von Morbegno nach Conbrio.

<sup>\*\*)</sup> Gine halbe Stunde unterhalb Conbrio.

<sup>\*\*\*)</sup> Bonte ift ein Fleden im mittlern Tercero bee Belilins nahe bei Chiuro und am rechten Abdaufer.

Chiuro, Gemeinte und Dorf am rechten Ufer ter Abba im mittlern Tercero bee Beltling.

<sup>\*\*\*\*)</sup> Rufine ift eine ber unterften Gemeinden Des mittlein Tercero bes Beltilns, am linfen Arbaufer, unterhalb Gan Bictro-Cibrasco, Pfarret und Gemeinde bes mittlern Tercero bes Beltline, am Suß eines hohen, beinahe unzuganglichen Bergee, am Unten Ufer ber Abda, welche man bei biefem Ort überfchreis tet; in die Aoda mundet hier die Torrente Cibragco, welche aus bem Bal Cervia fommt. G. Rarte.

<sup>+)</sup> Buffetta ift ein Dorf und Pfarrei im mittlern Tercero bes

er seinen Ruckzug nach Morbegno und kehrte von ba in's Mailandische zuruck.\*)

Die Franzofen erstürmen bie Baber von Bormio und bemächtigen sich bes Postens bei Sta. Maria.

Das Beltlin, wo man soeben brei Armeen geseben hatte, blieb ganglich im Besitz ber Franzosen.

In der Grafschaft Bormio hatte Fernamond 400 Mann in dem Fort bei den Badern gelassen; daßeselbe war ein für die Verbindung mit Sta. Maria und dem Tyrol mit diesem Theil Graubundens sehr wichtiger Posten.

Diefer General hielt auch das Fort, welches er bei Sta. Maria hatte errichten laffen, befett.

Rohan entschloß sich, beibe Posten zugleich wegnehmen zu lassen Der Angriff bes erstern war be Lanbe anvertraut.

Dieser setzte sich mit 2000 Schweizern, 1500 Graubundnern und 2 Fähnlein (cornettes) Reister gegen das Engadin in Marsch, von wo aus er nach Sta. Maria rücken sollte.

Der Herzog marschirte mit dem Rest der Armee nach Bormio.

Um 18. Juli kam er bort an. Noch ben gleizchen Tag rekognoszirte er bas Fort bei ben Basbern. — Er fand einen Felsen von schwierigem Zugang, bessen Besetzung aber mehr Leute erforzberte als vorhanden waren. Doch die Annäherung war so schwierig und muhsam, daß die Deutschen nicht glauben konnten, daß eine Erstürmung verssucht werden könnte.

Rohan war anderer Ansicht und ordnete ben Angriff für den folgenden Tag, den 19. Juli, an.

La Frezelière und be Serres begannen benselben vom Berg herunter, mahrend Montausier gerade auf bas Fort zu marschirte. \*\*)

Das Fort bei ben Babern mirb erfturmt.

Als Oberst Montausier sah, daß La Frezelière sich im Bortheil befand und befürchtete, daß er ihm zuvorkomme, beeilte er sich anzugreisen; er that dies mit so viel Kühnheit und Schnelligkeit, daß der Posten durch seinen Angriff genommen wurde. — "Aber", sagt der Herzog, "er wurde dabei durch drei Steinwürse verwundet, in Folge bessen er einige Tage später im Alter von 26 Jahren stard. Bei Allen, die seine Tugenden (vertus) gekannt hatten, hinterließ er ein ebenso großes Bedauern über seinen Tod als Achtung vor der Tapferkeit, die er bei Lebenszeiten gezeigt hatte."

Die Feinde leisteten kräftigen Wiberstand; es wurden über 200 getöbtet; einige zogen es vor, sich über die Felsen herunterzustürzen, als sich zu ergeben; ber Rest stoh gegen Tyrol.

Sobalb diese Expedition beendigt war, begab sich Rohan nach Sta. Maria. Dort hatten die Feinde bei der Annäherung de Lande's das Fort geräumt. Herzog Rohan kehrt nach Tirano zurück.

Die Spanier waren im Mailanbischen beschäftigt, wo die Stadt Valenza von dem Marschall Crequi und den Truppen der Herzoge von Savoyen und Parma (die sich beide in Person vor dem Platz befanden) belagert wurde.

Die Deutschen schienen nicht mehr an die Wiesbereroberung des Beltlins zu benken. Der Herzog machte sich diese Umstände zu Ruten und ließ seine Armee ausruhen und sorgte dafür, daß Alles wieder in den Stand gesetzt werde, um nöthigenfalls die Operationen sortsetzen zu können.

Trot ber anscheinenden Ruhe Fernamond's sah er voraus, daß ber Kaiser nicht lange zögern werde, Berstärkungen nach dem Mailandischen schiefen zu n.ollen; er hatte den Hof davon in Kenntniß gesetzt und neue Truppen verlangt.\*)

(Fortfepung folgt.)

## Die Repetirgemehre. 3fre Geschichte, Entwickelung, Ginrichtung und Leiftungsfähigkeit.

Mit 56 Solzschnitten und vielen Tabellen. Den Manen von Bilhelm v. Ploennies gewibmet. Darmstadt und Leipzig, Eb. Zernin, 1882.

(Fortfegung und Schluß.)

Uebergehend auf die anhängbaren Magasine führt der Verfasser ihr Entstehen auf den Frund zurud, daß, nach verseuertem Magazins Vorrath an Patronen bei fast allen Repetirgewehren mit sixem Magazin, dessen Füllung eine bestimmte Zeit beanspruche, wodurch die Feuergeschwindigkeit bei längerer Dauer des Feuers herabsinke, man daher getrachtet habe, Pakete von 5, 8 oder 10 Patronen am Sewehre zu beseitigen, die, wenn verschossen, rasch durch ein neues Paket ersett werden können. Er theilt diese Art Magazine in zwei Hauptklassen, nämlich:

I. Magazine, welche nur zu befferem Bereitstellen ber von hand einzufüh = renben Patronen bienen;

II. Magazine, welche selbstthätig bie Patrone aus dem Magazin in die Pa=

<sup>\*)</sup> Morbegno ist eines ber beiben Squadren, in welche bas Unterengatin getheilt ist. Dasselbe umfaßt 12 Gemeinten. — Morbegno ist ein gut gebauter und ziemlich großer Fleden. In seiner Umgebung baut man viel Wein und Getreibe. (Dictionnaire de la Suisse.)

<sup>\*\*)</sup> Jean de Béon, vicomte de Serres war Quartiermeister in bem Regiment seines Namens.

<sup>\*) &</sup>quot;Man bedroht mich von allen Seiten mit Angriffen", ichrieb er an Bouthillier, und frater: "Ich thue bas Möglichste, ben Deutschen die Paffe ju versperren, boch dies ist während bes Sommers eine schwere Sache; aus diesem Grund bestehe ich auf bem Berlangen nach mehr französischer Infanteric als ich besite.

<sup>&</sup>quot;Benn bas Regiment Chamblan ben beiten andern (Lecques und Lanks) folgen könnte und einige gute Reiterkompagnten beisgefügt würden, so glaubte ich jeder Anstrengung, die gegen mich gemacht werden könnte, widerstehen zu können. Man darf sich nicht täuschen, der Berlust des Staates Malland hängt von dem Berhindern dieses Durchzuges ab. Dies muß Sie überzeugen, daß sie alle Anstrengungen machen werden, um diesen zu erzwinzgen. . . Ich verspreche mir, wenn Se. Majestät von dem Stand dieser Pässe (de ces passages) Kenntniß erhält, so wird sie meine Betrachtungen würdigen. Einstweilen werde ich die Beit nicht verlieren, mich, soviel es die Dertlichseit erlaubt, zu besessigen."